

Fragen im digitalen Kurzformat zum Thema Rebhuhnschutz in Niedersachsen

Was sind die größten Hindernisse für Landwirte, die speziellen AUKM abzuschließen? Und wie kann man überzeugen? → Laut Landwirten und Landwirtinnen zu viele, teilweise ungerechte Kontrollen. Der Betrieb muss wirtschaftlich bleiben; Flächen bereits anders verplant (oder nicht innerhalb unseres Projektgebiets)

Wie groß ist ein durchschnittliches Rebhuhn-Revier? Bzw. wie groß sollten die Maßnahmenflächen für ein Revier möglichst sein? → ungefähr 1 ha an strukturreicher Blühfläche reicht für ein Rebhuhnpaar

Wie ortstreu sind Rebhühner, d.h. wie weit darf bei Störungen durch Baumaßnahmen eine Ausweichfläche /CEF-Maßnahme maximal vom Reviermittelpunkt entfernt sein? Das Bewegungsmuster der Rebhühner ist sehr unterschiedlich. Durchschnittlich bewegen sich Rebhühner ca. 1 km. Aber es gab auch ein paar Individuen, die über 9 km weit den Ort gewechselt haben. Während der Brutzeit ist das Bewegungsmuster der Rebhühner wesentlich kleiner.

Wie sahen denn die durch Euch vollfinanzierten Maßnahmen aus? Was wurde von den Landwirten gefordert und was wurde ihnen geboten? → Den Landwirten und Landwirtinnen wurde eine Maßnahme (Bsp. Rebhuhn-Lebensraumkomplex, siehe Vortrag) angeboten, bei der Sie teilnehmen konnten oder nicht. Die direkte Absprache und Kontrolle durch unser Projekt vereinfacht die Kooperation.

Wer sind denn die "Haupt"-Prädatoren? Sind das die üblichen Verdächtigen, wie Fuchs, Marderartige, Ratten (?) etc., die vor den großen Bestandseinbrüchen auch schon da waren? Oder spielen z.B. auch Waschbären und Hauskatzen eine (neuere) wesentliche Rolle? → Im Raum Göttingen hauptsächlich Füchse

Pflügen vs. streng geschützte Art Feldlerche bzw. Rebhuhn? → mögliche AUKM wäre ZB. Feldvogelinsel, AN8, aber: Wirtschaftlichkeit geht vor; die AN8 Maßnahme ist nicht die beste Maßnahme für Rebhühner (zu klein) und wird nicht oft von den Landwirten und Landwirtinnen angewählt

Gibt es Erfahrungen mit überwinternden Stoppelbrachen? → Stoppelbrachen sind auch eine gute Winterbedeckung, aber ergeben kein Bruthabitat, was essentiell für den Rebhuhnschutz ist.

Sie sprechen von Tierversuch mit besenderten Rebhühnern. Ist das im gesetzlichen Sinne ein Tierversuch mit Begleitung eines Veterinärs? → Ja, LVFN hat Tierversuchsantrag für Besenderung gestellt und das Projekt wird von ausgebildetem/r Tierarzt/Tierärztin betreut

Gibt es Studien oder sichere Informationen, was für Auswirkungen die Naturschutzmaßnahmen (AUKM etc.) auf die landwirtschaftlichen Flächen haben? z.B. könnte ein Blühstreifen positive Auswirkungen auf die Wassererosion haben. Wenn Landwirte sehen, dass diese Maßnahmen auch ihnen nutzen, ist vielleicht die Bereitschaft höher, mitzumachen. → Ja, es gibt viele Studien, Empfehlung für Suche danach: scholar.google.de, dort Suchbegriffe eingeben

Wir haben im LK Holzminden/Northeim mehrere inoffizielle Auswilderungen von Geflügelfans und Jägern (zur Jagdhundausbildung). Kann man da etwas gegen tun, um Faunenverfälschung etc. zu verhindern? → Bitte beim NLWKN nachfragen:

<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/artenschutz/artenschutz-44761.html>

Sind auf Acker eingesäte Blühflächen (z.B. "Göttinger Mischung") besser für Rebhühner als einfache Acker- d.h. Sukzessionsbrachen? Was ist da Ihre Erfahrung? → Kein direkter Vergleich bekannt, einfache Ackerbrache ist auf jeden Fall auch gut, im Beispiel gab es ein erfolgreiches Gelege, aber:

Eine eingesäte Blühmischung kann den Druck von ungewollten Unkräutern verringern, was die Maßnahme bei einigen Landwirten und Landwirtinnen attraktiver macht. Bei eingesäten Blühmischungen kann die Insektenvielfalt durch die verschiedenen Pflanzenarten erhöht werden. Die Pflanzenvielfalt bei Brachen hängt oft von den Bodenbedingungen ab und ist von Ort zu Ort sehr unterschiedlich. Für das Rebhuhn ist insbesondere die Struktur der Fläche wichtig.